

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 14.02.2019

## Fragen

Kürzung bei Stadtteilzentren	Horst Alic
Umrüstung auf Smart-Meter	Kurt Luttenberger
Juryverfahren Kulturjahr 2020	Dipl.Mus. Christine Braunersreuther
Wasserverlust	Manfred Eber

## Anfragen

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz	Mag. <sup>a</sup> Sahar Mohsenzada
Indoorspielplätze	Christian Sikora
Wanderweg Hubertushöhe	Christian Sikora

## Anträge

Ausstattung von Schulbibliotheken mit Exemplaren des Buches „Unfassbare Wunder“ von Alexandra Förderl-Schmid	Mag. Andreas Fabisch
Herrgottwiesgasse 292	Elke Heinrichs

## Dringliche Anträge

Blumenschmuckwettbewerb – Machen wir Graz bunt!	Dipl.Mus. Christine Braunersreuther
EU-Dienstleistungsrichtlinie	Manfred Eber



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Horst Alic**

Dienstag, 12. Februar 2019

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. Februar 2019**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Kürzung bei Stadtteilzentren**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

2015 wurde das „Leitbild für Stadtteilarbeit in Graz“ einstimmig (!) im Gemeinderat beschlossen. Letzten Freitag wurde in der Stadtsenatssitzung eine drastische Kürzung der Mittel für die Stadtteilarbeit entschieden. Nachdem bereits im vergangenen Jahr Kürzungen erfolgt sind, erhalten die Stadtteilzentren Triester Straße, Jakomini und Floßlend für das Jahr 2019 nur die Hälfte der ursprünglichen Fördersummen. Konkrete Gründe wurden dafür nicht genannt. Es geht hier offenbar um eine Kürzung um der Kürzung willen.

Diese Stadtteilzentren bieten der Bewohnerschaft vor Ort niederschweligen Zugang zu verschiedensten Angeboten, von Beratungen und Veranstaltungen über gemeinsame Sport- und Freizeit-Unternehmungen und Ausflüge, Nachhilfestunden für Kinder und Reparaturcafés bis hin zur Vermittlung bei Konflikten. Zusammengefasst: In den Stadtteilzentren wird wichtige Arbeit für die Gemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt geleistet.

### **Frage**

**Sind Sie bereit zu einem gemeinsamen Gespräch mit VertreterInnen der drei von der Schließung bedrohten Stadtteilzentren, um zeitnah eine Lösung zur Fortführung der Stadtteilarbeit im Interesse der Grazer Bürgerinnen und Bürger finden zu können.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Dienstag, 12. Februar 2019

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. Februar 2019**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Umrüstung auf Smart-Meter**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

heuer geht es in Graz mit dem Austausch „alter“, jedoch funktionierender Stromzähler (analoger Ferraris-Zähler) so richtig los. Ersetzt werden sie durch die neuen, mit Elektronik vollgepackten Smart-Meter. Das ein solches Umrüsten mit hohen, oft unwägbaren Kosten verbunden sein wird, liegt auf der Hand. Unter anderem wurde die *Citycom* von der *Energie Graz* (beide Töchter der Holding Graz) mit der Umrüstung beauftragt und nimmt bauliche Adaptierungen seit 2015 an rund 700 Trafostationen vor, um diese „Smart-Meter-tauglich“ zu machen. Die Adaptierungen werden benötigt, damit die Trafostationen, die Daten aus den Haushalten an die Energie Unternehmen übertragen zu können. Bis 2020 soll dieses Unterfangen in der Stadt Graz flächendeckend abgeschlossen sein. Obwohl die Firma *Citycom* für dieses Unterfangen mehr Personal benötigen würde, gibt es kein zusätzliches. Daher müssen die bestehenden Personalstände so umgeschichtet werden, um diesen Auftrag abarbeiten zu können. Die reale Kostenfrage ist und bleibt - wie erwähnt - relevant.

### **Frage**

**Wie hoch sind die Kosten für das Umrüsten auf Smart-Meter für das Haus Graz bisher gewesen und welche Höhe der Kosten wird noch zu erwarten sein (aufgeschlüsselt nach: Anschaffung und Installierung der neuen Stromzähler, Umrüstung der Trafostationen, sonstigen Kosten)?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther**

Dienstag, 12. Februar 2019

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. Februar 2019**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Juryverfahren Kulturjahr 2020**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

in der Februar-Ausgabe der BIG wird bereits am Titel angekündigt, dass der Grazer Künstler Tom Lohner für das Kulturjahr 2020 „etwas im Talon“ habe. Im Innenteil wird noch einmal betont, dass er noch geheim in seinem Atelier „an einer wirklich argen Sache“ für das Kulturjahr 2020 arbeite. In der Grazer Kulturszene hat diese Ankündigung für große Aufregung gesorgt – endet doch der Call für das Kulturjahr 2020 erst mit dem 18 März 2019. Dass ein Künstler, der durch Auftragsarbeiten bereits wiederholt Nähe zur derzeitigen Regierungskoalition gezeigt hat, sich bereits mehr als einen Monat vorher mit seiner Teilnahme am Kulturjahr brüstet und dies auch noch im stadteigenen Informationsmedium publik gemacht wird, lässt Zweifel an einem fairen Auswahlverfahren aufkommen.

### **Frage**

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Jury für das Kulturjahr 2020 unvoreingenommen und fair über die eingereichten Projekte urteilt?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Dienstag, 12. Februar 2019

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. Februar 2019**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Wasserverlust**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser mit hoher Qualität ist Aufgabe der Stadt Graz. Diese Aufgabe wird von der Holding Graz nachgekommen. Auch der Stadtrechnungshofbericht "Was kostet die Stadt? - Bereich Wasser" kommt zu dem Schluss, dass das Grazer Trinkwasser sämtliche Qualitätsvorgaben erfüllt. Dieser Befund ist natürlich sehr erfreulich und zeigt, dass in diesem sensiblen Bereich gute Arbeit geleistet wird.

Gleichzeitig ist es aber zu einem "Rehabilitationsrückstau" gekommen, d. h. konkret, die Sanierung von Wasserversorgungsanlagen (Leitungen, Behälter, Pumpen) müsste zügiger voranschreiten. Acht bis neun Kilometer sollten idealerweise pro Jahr erneuert werden, tatsächlich betrug die Erneuerungsrate in den letzten 15 Jahren durchschnittlich lediglich drei Kilometer. Nun ist aber klar: je älter die Leitungen sind, desto anfälliger sind sie und desto höher ist auch der Wasserverlust.

### **Frage**

**Wie hoch (in Prozent, in Liter und in Euro) ist der Wasserverlust im Verantwortungsbereich des Hauses Graz, also die Differenz zwischen der Zulieferung an die EndverbraucherInnen und dem abgerechneten Verbrauch?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.a Sahar Mohsenzada**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: **Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

seit geraumer Zeit meint man, dass die Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz zunehmen: Sei es ein Imagevideo, mehrmalige Schaltung ganzseitiger Inserate für einen Diskussionsabend über „Sales 4.0“ in der Seifenfabrik oder einer breitangelegten Kampagne bezüglich Gemeindewohnungen – um nur ein paar Aktivitäten zu nennen. Auch durch die Installierung einer eigenen Abteilung für Kommunikation lässt sich festhalten, dass Marketing um sich – salopp formuliert – besser zu „verkaufen“, einen immer wesentlicheren und somit auch finanziell größer werdenden Stellenwert in unserer Körperschaft bekommt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

## **Anfrage**

**Wie hoch waren die gesamten Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der Stadt Graz (miteingerechnet der einzelnen Abteilungen und Referate) und im Speziellen die Ausgaben des „Büro des Bürgermeisters“ - aufgeschlüsselt nach Jahren und Abteilungen für den Zeitraum 2014-2018.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Antrag**

**Betrifft: Indoorspielplätze**

Mit dem Kindermuseum und zahlreichen Indoorsportmöglichkeiten gibt es in Graz zwar ein gutes Angebot für Kinder und Jugendlichen, gerade für die Kleinsten fehlen allerdings passende Freizeitaktivitäten für die Wintermonate oder für Schlechtwettertage. Für Kinder von null bis zehn Jahren gibt es kaum Angebot. Seit einiger Zeit gibt es in Graz keinen Indoorspielplatz – ausgenommen in Einkaufszentren und Möbelhäusern, die aber mit einem Einkauf verbunden sind – mehr, denn sowohl die „Regenbogenwelt“ als auch „Ellas Kinderzimmer“ mussten ihre Pforten schließen.

Die Regenbogenwelt ist aus Graz abgezogen, weil Fürstenfeld mit einer großzügigen Förderung an die Betreiber herangetreten ist. Die Stadt Graz hätte zwar mit 5.000 Euro im Jahr die Betreiber unterstützt – bei einer Miete von 8.000 Euro jedoch ein Tropfen auf den heißen Stein.

Weil die Mieten für geeignete Flächen in Graz aber sehr hoch sind und es ein wetterabhängiges Geschäft ist, kann ein Überleben vor allem über die Sommermonate ohne finanzielle Hilfe kaum gestemmt werden. Auch das beliebt gewesene „Ellas Kinderzimmer“ musste aus diesen Gründen seine Pforten schließen.

In Graz gibt es noch sehr viele leerstehende Flächen, die für einen Indoorspielplatz geeignet wären. Nur sind auch da die Mieten extrem hoch.

Ich stelle daher Namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats sowie der zuständige Herr Stadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, welche Möglichkeiten es von Seiten der Stadt Graz gibt, um zukünftige Indoorspielplatzbetreiber zu unterstützen bzw. zu fördern, um wieder wetterunabhängige Spielplätze für unsere Kleinsten zu ermöglichen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: **Wanderweg Hubertushöhe**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

als einen Spaziergang betitelt die Homepage der Stadt Graz einen bei der Bevölkerung sehr gut angenommenen Wanderweg beginnend ab Alt Eggenberg bei der Endhaltestelle der Linie 1 in Richtung Hubertushöhe und Kernstockwarte auf den Bergheurigen Fürstenstand am Plabutsch. Auch ein Hinweisschild beim Annaweg über den Weingartenweg weist den Wanderern die Richtung zur Kernstockwarte.

Angekommen bei ehemaligen Gasthaus Hubertushöhe wird dem Wanderer jedoch abrupt der weitere Weg zur Warte und in weiterer Folge zum Fürstenstand am Plabutsch versperrt bzw. erschwert. Trotz Servitutsrecht blockieren hohe Holzstämme unterhalb der Hubertushöhe den Weg auf den Plabutsch. Auf der Homepage der Stadt Graz hingegen wird beschrieben, dass dieser Wanderweg ganzjährig betreten und durchquert werden darf.

Nach mehreren Beschwerden kam es immer wieder zu Konfrontationen. Eine Lösung dieses für diesen nicht zumutbaren Zustand sollte daher seitens der Verantwortlichen der Stadt Graz zusammen mit den Eigentümern der Hubertushöhe schnell in Angriff genommen werden.

Ich stelle daher Namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

## **Anfrage**

**Sind Sie bereit, sich im Sinne der vielen Naherholungssuchenden dafür einzusetzen, dass es zwischen den Verantwortlichen der Stadt Graz und den Eigentümer der Hubertushöhe zu einer Lösung kommt, damit auch in Zukunft die uneingeschränkte Benützung dieses Wanderweges wieder ungehindert ermöglicht wird.**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Antrag**

**Betrifft: Ausstattung von Schulbibliotheken mit Exemplaren des Buches „Unfassbare Wunder“ von Alexandra Förderl-Schmid**

Es sind meist die Einzelschicksale, die besonders berühren – nicht anonyme Zahlen in Statistiken. Über die Opfer des NS-Terrors sind millionenfache Biografien erschienen, die den Horror von Erniedrigung, sadistischer Quälerei, Verstreibung oder Ermordung eindringlich darstellen. Mit Überlebenden des Holocaust hat Alexandra Förderl-Schmid gesprochen. Diese Erzählungen bieten einen enorm wichtigen Beitrag zur politischen Bildung, vor allem der Jugend.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die Stadt Graz lässt allen Grazer Schulen im Sekundarbereich (NMS, PTS, AHS und BHS) je drei Exemplare des Buches „Unfassbare Wunder“ von Alexandra Förderl-Schmid für die jeweiligen Schulbibliotheken zukommen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Antrag**

Betrifft: **Herrgottwiesgasse 292**

wie den Medien zu entnehmen war, wurde die Asyl-Betreuungsstelle in der Herrgottwiesgasse 292 mit Ende des letzten Jahres geschlossen. Das eingerichtete Containerdorf befand sich auf einem Grundstück der Stadt Graz.

Nachdem der Bau neuer Gemeindewohnungen einer langen Vorlaufzeit bedarf, ist es bereits jetzt notwendig für die Grundstücksbevorratung zu sorgen. Auf der 6.000 Quadratmeter großen Fläche könnte eine erkleckliche Anzahl von Gemeindewohnungen entstehen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um auf diesem Grundstück kommunalen Wohnbau zu errichten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 14. Februar 2019

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Graz soll aufblühen!**

Blühpflanzen haben im Vergleich zu anderen Pflanzen einen Mehrwert: Sie werten Orte nicht nur ökologisch auf und leisten somit unter anderen einen wichtigen Beitrag zur physischen Gesundheit der Menschen, sondern sind auch optisch eine wahre Freude und erhöhen daher die psychische Gesundheit. Nicht zu vergessen, dass Bienen als wichtige Nützlinge sich an pestizidfreien Blühpflanzen laben.

Sowohl die StadtgärtnerInnen wie auch die BewohnerInnen der Stadt Graz leisten bereits jetzt sehr viel, um die Stadt mit liebevoll gepfanzten Blumenschmuck schöner und lebenswerter zu machen. Ihnen gehört entsprechend gewürdigt und die Motivation für weitere BewohnerInnen der Stadt könnte noch gesteigert werden.

Denn mit „Floral19“ feiert der Steirische Blumenschmuckwettbewerb am 5. September in der Grazer Stadthalle sein 60jähriges Bestehen. Etwa 38.000 Teilnehmende werden erwartet, einzig die Stadt Graz beteiligt sich nicht an diesem Wettbewerb. Dabei hätte sie bereits jetzt so viel an schön bepflanzten Beeten zu bieten und könnte eventuell mit einer Förderung etwa für die Bepflanzung von Baumscheiben, Hausfassaden, Vorgärten oder Balkonen dieses Potential noch erheblich steigern. So würden Grazer Floristikunternehmen indirekt unterstützt werden und die Stadt Graz könnte als bunte Blumenstadt ein Ausrufezeichen setzen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Die Stadt Graz möge am steirischen Blumenschmuckwettbewerb Floral19 teilnehmen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 14. Februar 2019

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: **EU-Dienstleistungsrichtlinie**

Mit der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie, bekannt auch unter dem Namen "Bolkestein-Richtlinie" wurde der Dienstleistungsmarkt in der EU bereits 2006 liberalisiert. Erst nach zahllosen Protesten wurde diese Richtlinie etwas entschärft, sahen doch v. a. Gewerkschaften eine gefährliche Abwärtsspirale in Gang gesetzt - zunehmende Deregulierung auf der einen, Entschärfung der Kontrollmöglichkeiten auf der anderen Seite.

Grundsätzlich fallen auch Aufgaben der Daseinsvorsorge wie Altersheime, Kinderbetreuung, Behinderteneinrichtungen, Müllabfuhr unter diese Bestimmungen. "Grundsätzlich" deshalb, weil Voraussetzung für die Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie ist, dass diese Dienstleistungen unter Marktbedingungen erbracht werden.

Nunmehr soll eine "Notifizierungsrichtlinie" bis auf die Ebene der Kommunen für weitere Deregulierungen sorgen. Entscheidungen von Ländern und Gemeinden im Bereich der Dienstleistungen sollen in Zukunft bereits drei Monate vor Beschlussfassung an die EU-Kommission gemeldet werden müssen. Diese hat dann mit einfacher Mehrheit die Möglichkeit, Entscheidungen rückgängig zu machen bzw. erst gar nicht zuzulassen. Der Gemeinderat von Amsterdam hat dagegen bereits protestiert. Eine gewünschte Verschärfung der Regeln für Airbnb wäre mit den neuen EU-Regeln nicht mehr machbar.

Betroffen von der EU-Dienstleistungsrichtlinie sind nahezu alle Bereiche, von der Stadtplanung über Verbraucherschutz, von der Energie- und Wasserversorgung bis zum Arbeitsrecht, von Wohnen bis zur Gesundheit.

Insgesamt haben sich bereits über 160 Bürgermeister, NGO's, Parteien und Institutionen in ganz Europa gegen diese neue Richtlinie ausgesprochen, darunter auch der ÖGB und die Arbeiterkammer.<sup>1</sup>

Der EU-Ausschuss des österreichischen Bundesrats hat in seiner Sitzung am April 2017 folgende bemerkenswerten Mitteilung an die EU-Kommission, das EU-Parlament und den Rat beschlossen: "Angesichts der vorgebrachten substantiellen Bedenken hält der Vorschlag einer Prüfung der Subsidiarität nicht statt. Der Bundesrat erachtet den Vorschlag für zu weitgehend und als überschießenden Eingriff in die Subsidiarität und Gesetzgebungshoheit der Mitgliedsstaaten".

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

- 1) Der Gemeinderat der Stadt Graz spricht sich entschieden gegen die Verabschiedung der "Dienstleistungsrichtlinie" aus
- und
- 2) Der Gemeinderat der Stadt Graz unterstützt den Aufruf "Stop the EU's Services Notification Procedur".

---

<sup>1</sup> [https://corporateeurope.org/sites/default/files/attachments/open\\_letter\\_updated\\_20190114.pdf](https://corporateeurope.org/sites/default/files/attachments/open_letter_updated_20190114.pdf)



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Donnerstag, 14.2.2019

**Abänderungsantrag**

zu TO 2 mit der GZ A5 – 005988/2018

**Betrifft: SozialCard – Energiekostenzuschuss 2019**

Die Tatsache, dass die Belastung von einkommensschwachen Haushalten in Graz durch steigende Energiekosten ein immer größer werdendes Risiko ist, war und soll auch weiterhin Anlass dafür sein, den Energiekostenzuschuss direkt für alle bezugsberechtigten SozialCardbezieherInnen zu gewähren. Eine gesonderte Beantragung führt aber dazu, dass bei einer nicht fristgerechten Antragstellung die Menschen, die sich bereits jetzt in einer schwierigen finanziellen Lage befinden, den Energiekostenzuschuss in der Höhe von derzeit 65,- Euro nicht mehr erhalten. Wer also die Frist versäumt oder die veränderten Auszahlungsmodalitäten der Stadt Graz nicht wahrgenommen hat, fällt somit um den aufgrund der persönlichen prekären Situation gerechtfertigten Bezug des Energiekostenzuschusses um. Im vergangenen Jahr haben rund 2.000 bezugsberechtigte Personen nicht angesucht. Mit Treffsicherheit hat diese Vorgehensweise nichts zu tun, denn heizen müssen ja logischerweise alle. Verschärfend soll heuer die Frist auch noch verkürzt werden. War es letztes Jahr noch ein Monat, in dem angesucht werden konnte, sind es in diesem Jahr nur noch zwei Wochen. Als KPÖ lehnen wir somit das mühsame Prozedere um den Zuschuss zu erhalten ab - da es Sparen am falschen Fleck ist.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Abänderungsantrag**

- 1.) Der Gemeinderat erteilt die Aufwandsgenehmigung über 680.000,- Euro für den Energiekostenzuschuss auf der Fispos 1.42910.403400 "Handelswaren, Brennstoffaktion" für das Jahr 2019.
- 2.) Der Energiekostenzuschuss für SozialCardinhaberInnen in Höhe von 65,- Euro pro Haushalt erfolgt wie bisher über eine Direktanweisung auf die jeweilige Kontoverbindung des bezugsberechtigten SozialCard-Haushaltes und muss nicht extra beantragt werden.
- 3.) Bezugsberechtigt sind im Jahr 2019 Haushalte, die im Laufe dieses Jahres eine gültige SozialCard besitzen/erhalten.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 14. Februar 2019

## **Abänderungsantrag**

Betrifft: **TOP 20 – A10/6-110351/2018 und A 16-050831 – Grazer Straßennamen -  
Maßnahmenkatalog**

Ich stelle namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Abänderungsantrag**

**4) Die 20 Straßennamen, welche von der ExpertInnenkommission als sehr problematisch eingestuft wurden, sollen unbenannt werden und in allen Straßen und auf allen Plätzen, die nach Personen benannt sind, werden Hinweistafeln über die jeweiligen NamensgeberInnen angebracht. Das Kulturamt wird beauftragt, sicher zu stellen, dass, basierend auf den Texten des EKS-N-Berichtes, die Hinweistafeln textiert werden.**